

Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Textes (Ovid, *Metamorphosen* 8, 104–142)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 7! Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!

I. Text

Minos belagert die Stadt Megara, in der König Nisus regiert. Dessen Tochter Scylla beobachtet die Feinde von der Stadtmauer aus und verliebt sich in Minos. Sie liefert ihm die Stadt aus, indem sie ihrem Vater eine purpurne Locke vom Scheitel abschneidet, das Unterpfand seiner Herrschaft. Minos nimmt daraufhin Megara ein, verschmäht jedoch die Verräterin und fährt ohne sie nach Kreta zurück.

Scylla freto postquam deductas nare carinas
 105 nec praestare ducem sceleris sibi praemia vidit,
 consumptis precibus violentam transit in iram
 intendensque manus fuis furibunda capillis
 'quo fugis' exclamat 'meritorum auctore relicta,
 o patriae praelate meae, praelate parenti?
 110 quo fugis, inmitis, cuius victoria nostrum
 et scelus et meritum est? nec te data munera nec te
 noster amor movit, nec quod spes omnis in unum
 te mea congesta est? nam quo deserta revertar?
 in patriam? superata iacet! sed finge manere:
 115 prodicione mea clausa est mihi. patris ad ora?
 quem tibi donavi! cives odere merentem,
 finitimi exemplum metuunt. exponimur orbae
 terrarum; nobis ut Crete sola pateret!
 hac quoque si prohibes et nos, ingrate, relinquis,
 120 non genetrix Europa tibi est, sed inhospita Syrtis
 Armeniae tigresque austroque agitata Charybdis!
 nec Iove tu natus, nec mater imagine tauri
 ducta tua est: generis falsa est ea fabula; verus
 et ferus et captus nullius amore iuvencae ,
 125 qui te progenuit, taurus fuit. exige poenas,
 Nise pater! gaudete malis, modo prodita, nostris,
 moenia! nam fateor, merui et sum digna perire.
 sed tamen ex illis aliquis, quos impia laesi,
 me perimat! cur, qui vicisti crimine nostro,
 130 insequeris crimen? scelus hoc patriaeque patrique,
 officium tibi sit! te vero coniuge digna est,
 quae torvum ligno decepit adultera taurum
 discordemque utero fetum tulit. ecquid ad aures
 perveniunt mea dicta tuas? an inania venti
 135 verba ferunt idemque tuas, ingrate, carinas?
 iam iam Pasiphaën non est mirabile taurum
 praeposuisse tibi: tu plus feritatis habebas.
 me miseram! properare iubet, divulsaque remis
 unda sonat; mecum simul, ah, mea terra recedit.
 140 nil agis, o frustra meritorum oblite meorum:
 insequar invitum puppimque amplexa recurvam
 per freta longa trahar.'

Fortsetzung nächste Seite!

Apparat (in Auszügen, nach W.S. Anderson, Stutgardiae et Lipsiae 1991)

- 107 fuis SW fossis M¹ passis EFLM²PU sparsis N²
 117 exponimur M exponimus NPS obstrux(s)imus EFLUW
 117 orb(a)e M orbem EFLNPUW orbi *Heinsius*
 123 ducta M capta N lusa EFLM²PUW
 123 verus M¹UW¹ verum ELN²P vera F¹
 124 *del. Merkel*
 130 patrique FMW¹ patrisque ELNPUW est *add. M*
 131 vero FLMNPSUW vere E
 133 discordemque EFLNPUW dissortemque *Heinsius*
 138 divulsaque MN²U¹W divolsaque N¹ divisaque EFLPU²

Übersetzung (Michael von Albrecht)

Kaum hat Scylla die Schiffe auslaufen und auf dem Meer hinwegschwimmen sehen, (105) ohne daß der Feldherr sie für ihren Frevel belohnt hätte, ist sie mit ihren Bitten am Ende; sie gerät in rasende Wut, löst ihr Haar, streckt die Arme aus und schreit wie von Sinnen: „Wohin fliehst du und läßt die wahre Täterin deiner Heldentaten zurück – du, den ich meiner Vaterstadt, ja sogar meinem Vater vorgezogen habe? (110) Wohin fliehst du, Grausamer? Dein Sieg ist mein Verbrechen und mein Verdienst. Dich hat nicht mein Geschenk, nicht meine Liebe bewegen können. Auch nicht, daß du meine einzige Hoffnung bist! Wohin soll ich denn in meiner Verlassenheit heimkehren? In die Vaterstadt? Sie liegt darnieder. Aber nimm an, sie wäre unzerstört: (115) Durch meinen Verrat ist sie mir verschlossen. Oder soll ich etwa dem Vater vor Augen treten? Den ich dir geopfert habe? Die Mitbürger hassen mich, wie ich es verdiene. Die Nachbarstaaten fürchten dieses Beispiel. Verlassen bin ich und ausgesetzt, so daß mir als einziges Land Kreta offenstünde. Hältst du mich auch hiervon fern und läßt mich, Undankbarer, im Stich, (120) so ist nicht Europa deine Mutter, sondern die unwirtliche Syrte, armenische Tigerinnen oder die vom Südwind gepeitschte Charybdis. Nein! Du bist nicht Iuppiters Sohn, und deine Mutter ist nicht vom Trugbild eines Stieres gehehlicht worden; diese Sage von deiner Abstammung ist unwahr; ein wirklicher, wilder Stier, den noch keine Kuh zur Liebe bewegen konnte, (125) hat dich erzeugt. Vollziehe die Strafe, Nisus, mein Vater! Freut euch meines Unglücks, ihr Mauern, die ich soeben verriet! Denn, ich gebe es zu: Ich habe es verdient und bin wert, daß ich zugrunde gehe. Doch soll wenigstens einer von denen mich töten, die ich pflichtvergessen gekränkt habe. Warum aber verfolgst du, obwohl du durch mein Verbrechen gesiegt hast, (130) dieses Verbrechen? Ein Vergehen soll es in den Augen der Vaterstadt und des Vaters sein, in den deinen ein Dienst. Dich hat sie wirklich als Ehemann verdient, die Ehebrecherin, die den fürchterlichen Stier durch ein Holzbild getäuscht und die doppelgestaltige Frucht im Leibe getragen hat. Dringen denn meine Reden noch bis an dein Ohr? (135) Oder tragen dieselben Winde zugleich mit deinen Schiffen meine Worte wirkungslos mit sich fort, Undankbarer? Jetzt wundert es mich nicht mehr, dass Pasiphaë dir einen Stier vorgezogen hat: Du hattest ein wilderes Wesen. Weh mir! Er treibt zur Eile, und von den Rudern zerteilt, rauscht die Welle. Mit mir zugleich entfernt sich, ach, auch mein Land von ihm. (140) Nichts kannst du ausrichten; umsonst hast du meine Verdienste vergessen: Ich werde dir folgen, auch wenn du es nicht willst, das gebogene Schiffsheck umfassen und mich durchs weite Meer schleppen lassen.“